

Der König erst gar finster sah,  
doch lachen muß' er bald:

„Du trittst in die goldne Halle da  
wie in den grünen Wald;

du nimmst die Schüssel von Königs  
Tisch

wie man Apfel bricht vom Baum;  
du holst wie aus dem Bronnen frisch  
meines roten Weines Schaum.“

„Die Bäurin schöpft aus dem Bronnen  
frisch,

die bricht die Apfel vom Baum;  
meiner Mutter ziemet Wildbret  
und Fisch,

ihr roten Weines Schaum.“

„Ist deine Mutter so edle Dam',  
wie du berühmst, mein Kind,  
so hat sie wohl ein Schloß lustsam  
und stattlich Hofgesind'.

Sag an, wer ist denn ihr Truchseß?

Sag an, wer ist ihr Schenk?“

„Meine rechte Hand ist ihr Truchseß,  
meine linke, die ist ihr Schenk.“

„Sag an, wer sind die Wächter treu?“

„Meine Augen blau all' Stund.“

„Sag an, wer ist ihr Säng'er frei?“

„Der ist mein roter Mund.“

„Die Dam' hat wackre Diener, traun;  
doch liebt sie sondre Livrei,  
wie Regenbogen anzuschau'n,  
mit Farben mancherlei.“

„Ich hab' bezwungen der Knaben acht  
von jedem Viertel der Stadt;  
die haben mir als Zins gebracht  
vierfältig Tuch zur Wat.“

„Die Dame hat nach meinem Sinn  
den besten Diener der Welt.  
Sie ist wohl Bettlerkönigin,  
die offne Tafel hält.

So edle Dame darf nicht fern  
von meinem Hofe sein.

Wohlauf, drei Damen! auf, drei Herr'n!  
führt sie zu mir herein!“

Klein Roland trägt den Becher flink  
hinaus zum Prunkgemach;  
drei Damen auf des Königs Wink,  
drei Ritter folgen nach.

Es stund nur an eine kleine Weil'  
(der König schaut in die Fern'),  
da kehren schon zurück in Eil'  
die Damen und die Herr'n.

Der König ruft mit einemmal:

„Hilf, Himmel! seh' ich recht?  
Ich hab' verspottet im offnen Saal  
mein eigenes Geschlecht.

Hilf, Himmel! Schwester Berta,  
bleich,

im grauen Pilgergewand;

Hilf, Himmel! in meinem Prunk-  
saal reich

den Bettelstab in der Hand!“

Frau Berta fällt zu Füßen ihm,  
das bleiche Frauenbild;

da regt sich plötzlich der alte  
Grimm,

er blickt sie an so wild.

Frau Berta senkt die Augen schnell,  
kein Wort zu reden sich traut;  
klein Roland hebt die Augen hell,  
den Ohm begrüßt er laut.

Da spricht der König in mildem Ton

„Steh auf, du Schwester mein!

Um diesen deinen lieben Sohn  
soll dir verziehen sein.“

Frau Berta hebt sich freudenvoll:

„Lieb Bruder mein, wohlan!

Klein Roland dir vergelten soll,  
was du mir Guts getan;